

Peter R. Wolf

# BELIZE



**Geschichten,**  
gesponnen in einer anderen Welt

## Inhaltsverzeichnis

Prolog .....	3
Nikolaustag.....	4
Müllabfuhr .....	4
Danksagung.....	7
Der Clown .....	7
Gedanken zum Thema SCHUTZ .....	11
Die neue Waschmaschine .....	14
Zirkus in Belize.....	17
Autogeschichte .....	18
Fahrzeugverkauf in Belize.....	21
Solarrechner und Sonne .....	22
Jonny Walker Black Label.....	25
Hochzeit in Belize .....	26
Sportgeschichte .....	34
Strafzettelverteiler .....	37
Marion Jones Pleite .....	39
Bierimport.....	40
Amerikanische Invasion .....	43
Vor Gericht – Story 1 .....	54
Vor Gericht – Story 2 .....	55
Kühlschrank zu verkaufen.....	61
Rechenprobleme.....	63
Thorsten wird verhaftet .....	63
Belizianische Mentalität.....	68
Briefe aus Deutschland.....	69
Ufo Anhänger wollen nach Belize .....	70
Schwimmen mit Wolf .....	71
Beziehungen zur Polizei.....	74

Geklauter Lizenzsticker.....	75
Lion Fisch.....	77
Solarpower bei den Maya .....	78
Wer ist die First Lady? .....	79
Sinkende Trinkwasserpreise .....	80
Steckenbleiben in der Pampa .....	82
Pleite in der Kneipe.....	87
Maximón .....	89
Wolf und das Stinktier .....	92
Philip im Krankenhaus .....	97
Frauenarzt operiert Mann.....	103
Tausch Haus gegen Auto?.....	108
Identitätstausch.....	109
Gehaltszahlung.....	110
St. Herrmann's Cave,.....	110
Der Flötenspieler.....	117
Der Autowäscher .....	120
Fußball Pokal .....	123
Busfahrt.....	124
Bettler tauscht Essen um .....	126
Und wenn ich nicht gestorben bin - .....	128
Impressum .....	128

## Prolog

Eines Abends saß ich über einem Bier in unserem Restaurant McWolfs. Ich kam mit einem der Gäste ins Gespräch. Er ist überzeugter Belizianer, hier geboren, hier groß geworden und wird hier sterben.

Gott und die Welt waren unsere Themen bevor wir begannen, uns Erlebnisse in und über Belize zu erzählen.

Eine seiner Geschichten werde ich nie vergessen.

Windell lebt so richtig draußen im Dschungel. Sein Dorf Steadfast ist vierzig Kilometer südlich von Belmopan gelegen, abgeschnitten von Telefon- und Fernseh- Service; die nächste Tankstelle ist im zwanzig Kilometer entfernten Dangriga.

Windell war in seinem 1972 Ford PickUp unterwegs.

Er hatte den Trip zu uns nach Blackman Eddy nur deshalb unternommen, weil die Lizenz für das Betreiben seines Autos auslief (in Deutschland nennen wir es in aufgeblasener Version TÜV). Er musste für die Erneuerung der Papiere ohnehin in das entsprechende Amt nach Belmopan und hatte dies mit einem Abstecher in unser Restaurant Mc Wolfs verbunden, von dem sogar in seinem Dorf geschwärmt wird.

Seinen Burger genießend, erzählte er mir, dass er die Lizenz für sein Auto ohne weitere Probleme bekommen habe. Der zuständige Beamte hätte nur bemerkt: „Wenn Sie es mit dieser Kiste von Steadfast bis zu uns ins Amt

geschafft haben, dann sollte wohl alles funktionieren.“

Ich habe ihm dann im Gegenzug eine der Autostories erzählt, die ich erlebt habe und darüber hinaus etwas mehr aus meinem siebenjährigen belizianischen Erfahrungsschatz.

„Wahnsinn!“, meinte Windell, mit dem wir heute übrigens befreundet sind. „Diese Geschichten solltest du aufschreiben.“

Ja, und dies habe ich dann eben hiermit gemacht.

## **Nikolaustag...**

... heißt für viele Kinder in Deutschland die Schuhe rausstellen und darauf zu hoffen, dass ihr Betragen in den letzten Wochen ein hohes Maß an Schokolade wert ist. Oder sind es heute Computerspiele?

Petra hatte ihren Arbeitskollegen auf der Bank von dem Nikolausbrauch – Schuhe herausstellen - erzählt.

So richtig mit Details wie geputzt wird und Geschenke erwartet werden und warum alle Kleinen hoffen, dass der Mann mit dem Bart keine Kohlen oder andere ungewollte Sachen wegen schlechten Benehmens hinterlässt.

Dieser Brauch ist hier unbekannt.

Einer von Petras belizianischen Mitarbeitern bemerkte ganz spontan: „Geht bei uns nicht, wenn wir abends Schuhe herausstellen, sind sie am nächsten Morgen weg.“

## **Müllabfuhr**

In unserem Dorf funktioniert die Müllabfuhr auf Grund einer Art Privatinitiative.

Ein Kleinunternehmer aus dem Nachbardorf fährt samstags von Haus zu Haus und leert gegen eine Gebühr von 3 Belize Dollar (BZD) die Mülltonnen.

Das Ganze funktioniert seitdem wir hier sind immer im selben zuverlässigen Schemata. Samstag für Samstag zwischen 7 und 9 Uhr kommt der PickUp, fast mit deutscher Genauigkeit.

Nur einmal in den sieben Jahren die wir hier wohnen, kam das Müllauto nicht wie gewohnt. Ein Samstag im Jahre 2010, der Tag an dem der Vater des Müllunternehmers beerdigt wurde.

Auch der Preis hat sich über die Jahre gehalten. Trotz Preiserhöhungen in allen Segmenten des täglichen Bedarfs, besonders aber bei Benzin und Diesel, werden die Mülltonnen nach wie vor für 3 BZD die Woche entrümpelt.

Wir haben uns im Laufe der Zeit angewöhnt, den Service pro Monat im Voraus zu bezahlen, 12 BZD für den Monat mit 4 Samstagen, 15 BZD bei 5 Samstagen. Kassiert wird bar an der Haustür. Der Normalverbraucher bezahlt pro Woche. Viele zahlen regelmäßig, manche zahlen schleppend, andere zahlen äußerst schleppend. Sollte bei uns Abwesenheit an dem von uns auserkorenem Zahltag dazwischen gekommen sein, haben wir immer automatisch dafür gesorgt, dass das Geld rechtzeitig floss.

Eines Samstages Ende August 2011 bin ich mit 12 BZD zum Tor gelaufen um für den Monat September, einen 4 Wochen Zyklus, zu zahlen.

Da unsere Hunde jeden Nahenden lautstark anmelden und samstags auf dem Zubringerweg zu unserem Grundstück noch weniger los ist als

an Wochentagen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Gebell zwischen 7 und 9 Uhr den Mülltransport ankündigt, relativ hoch.

Eine Art schrille Klingel, die mich zum Tor treibt. Nach einem kurzem „Hallo“ und „Wie geht es?“ oder „Es wird ein heißer Tag“ reichte ich die Scheine rüber, bedankte mich für den Service, wünschte eine schöne Zeit und wollte verschwinden.

„Einen Moment bitte.“ Mister Shaw, der Inhaber der Müllabfuhr, rief mich zurück. „Ich habe organisatorisch eine Änderung eingeführt, ich schreibe jetzt Quittungen aus.“

Und er fügte fast entschuldigend hinzu: „Sie sind unser zuverlässigster Zahler, aber bei manchen ist strenge Kontrolle notwendig. Und wenn wir einmal das System mit Quittungen einführen, dann bekommt halt jeder eine.“

Mit diesen Worten beugte er sich in die Kabine seines Transporters und förderte einen Quittungsblock zu Tage. Er war richtig stolz auf sich. Es war, als wenn er seine Firma auf ein neues Level erhoben hätte. Er lächelte und ich freute mich über seinen Stolz.

Dann griff er an seine Brusttasche. Pause.

Er verschwand in seinem Auto, durchwühlte das Handschuhfach, die Mittelkonsole und die Papiere auf dem Beifahrersitz.

Als er sich langsam umwandte war er bleich. Ich hatte bis dahin nie einen Schwarzen bleich gesehen. Aber ich schwöre, er war es.

Langsam stammelte er: „Entschuldigung, ich habe den Stift vergessen. Machen wir es das nächste Mal.“

Wortlos wandte er sich ab, verschwand in der Fahrerkabine, startete und fuhr los.

Ich stand da an unserem Eingangstor und war bestimmt zumindest so traurig wie er. Sicherlich aber nicht so beschämt, obwohl Scham auf seiner Seite keinesfalls nötig gewesen wäre.

## **Danksagung**

Angeblich gibt es eine Leserschicht, die die erste und die letzte Seite eines Buches liest, bevor sie eine Kaufentscheidung trifft.

Da ich schon rein natürlich aus kommerzieller Sicht so viel wie möglich Käufer und damit Leser zum Erwerb dieses tollen Geschichtenbuches animieren will, habe ich einfach unkonventionell beschlossen, dieses kleine aber wichtige Kapitel in den Buchtext zu integrieren.

Nun will ich aber richtig Werbung machen für die Fotografen Roland Hummer und Achim Matthlage. (Die Aufzählung ist entsprechend der Familiennamen geordnet.)

Roland ([www.roland-hummer.at](http://www.roland-hummer.at)) hat mir die Nutzung des Umschlagfotos mit dem Jaguar und Achim die Publizierung der Spinne auf der Titelseite genehmigt. Und dabei auch die Idee für den Titel gegeben.

Ein Dank gilt auch meiner Frau Petra für die Stunden geduldigen Korrekturlesen.

Ist dies nicht spannend und eigentlich wert, auf Seite Nummer 1 zu stehen?

## **Der Clown**

Die folgende Begebenheit bedarf einer erklärenden Einleitung.

